

## 9. Frankfurter Implantologie Tage (FIT) mit neuem Konzept

### „Fit für die Praxis“ – Symposium zum Mitmachen

*Praxisbezogene Informationen und Tipps aus den Bereichen Implantologie, Membranen und Nahttechniken sowie Augmentation mit Knochenersatzmaterial standen im Mittelpunkt der 9. Frankfurter Implantologie Tage (FIT). Mehr als 100 Teilnehmer nutzten am Mittwoch, dem 13. April im Congress Centrum der Koelnmesse die Gelegenheit, sich am Rande der IDS mit Experten über die Topthemen in der zahnärztlichen Chirurgie bzw. moderne  $\beta$ -TCP-Keramiken (Cerasorb® bzw. das neue Cerasorb® M) auszutauschen.*

REDAKTION

Anders als die meisten Symposien setzte das neue Veranstaltungskonzept der curasan AG (Kleinstheim) auf die aktive Mitgestaltung des Programms durch die Teilnehmer. Dies reichte von der Einarbeitung schon im Vorfeld eingereicherter Fragen in die Vorträge bis zur „Meet the Experts“-Runde, bei der sich ein kollegialer Gedanken- und Erfahrungsaustausch entwickeln konnte. Dr. mult. Christian Foitzik (Darmstadt), erläuterte sehr praxisnah die Grundlagen beim Einsatz von Knochenersatz- und Knochenaufbaumaterialien und deren Unterschiede. Der langjährige Anwender des Knochenaufbaumaterials Cerasorb®, eines phasenreinen  $\beta$ -TCPs bezeichnete den Erfolg mit diesem Material als planbar und zeigte den Umbau in Knochen im Gegensatz zu den früher beobachteten „Keramikfriedhöfen“ bei der Verwendung von Hydroxylapatit. „Dies ist unter anderem auf die Phasenreinheit von Cerasorb® zurückzuführen, weshalb das Material jetzt vom International Center of Diffraction Data (ICDD), Pennsylvania, USA als weltweite Referenz für höchste Qualität aufgenommen wurde.“ Dieter Bilk (Münzenberg) konnte aus seinem reichen Erfahrungsschatz als „Generalist“ in der Zahnarztpraxis hilfreiche Anregungen für die erfolgreiche Implantation und Füllung von Defekten mit Cerasorb® geben. Sei es das richtige Anfrischen des Knochens, eine überlegte Schnittführung, geschicktes Membranhandling oder die vorherige Durchtränkung der Granula mit Defektblut – hier kommt es auf Details an. Laut Bilk sei es vorteilhaft, statt venösem Blut Defektblut zu verwenden, da dies bereits alle für die Knochenbildung notwendigen Zellen aus dem Umgebungsknochen enthält. Von der Versorgung von Gesichtstraumata bis zur Implantatinsertion reicht das Spektrum von Dr. Dr. Frank Palm (Konstanz). Der Leiter der Abteilung für Plastische Kiefer- und Gesichtschirurgie am Klinikum Konstanz ist einer der ersten Anwender des neuen multiporösen Knochenaufbaumaterials Cerasorb®M. Palm betonte dessen strukturelle Vorteile der interkonnektierenden Mikro-, Meso- und Makroporen sowie der optimalen Größe des Primärkorns: „Die Porenstruktur gewährleistet ein zügiges Einwandern der benötigten Zellen aus dem angrenzenden Knochen. Kür-



Dr. Dr. Foitzik, Dr. Bilk und Dr. Palm (v.l.n.r.).

zere Resorptionszeiten und schnellerer Knochenumbau sind die Folge.“ Palm hat Cerasorb®M deswegen als Standard fest in sein Therapiekonzept integriert. In der „Meet the Experts“-Runde konnten die Teilnehmer mit zahlreichen individuellen Fragen aus der täglichen Praxis von dem umfangreichen Erfahrungsschatz der Referenten profitieren. Einige Behandler hatten eigene Fälle zur Erörterung mitgebracht. Einigkeit herrschte darüber, dass die einfache und sichere Verwendung von Cerasorb® und dem neuen Cerasorb®M für viele Indikationen einen „Autokannibalismus“ zur Entnahme von autologem Knochen an anderer Stelle überflüssig mache. Zur Frage der Auswahl des richtigen Knochenaufbaumaterials mahnte der langjährige Cerasorb®-Anwender Foitzik: „Die Entscheidung zwischen einem vollsynthetischen Material wie Cerasorb® gänzlich ohne Risiko der Krankheitsübertragung und einem Material bovinen Ursprungs muss der Arzt vor seinem Patienten verantworten.“